

### Liebe Freundinnen und Freunde der Erde,

auch 2002 hat es nicht die großen Durchbrüche in Sachen Natur- und Umweltschutz gegeben. Unsere Arbeit war vielmehr von der Betreuung unserer bestehenden Projekte geprägt. Bundes- und weltpolitisch war auch 2002 wieder ein sehr bewegtes Jahr. Die Hochwasserkatastrophen haben die Bedeutung einer naturnahen und nachhaltigen Entwicklung auf dramatische Weise gezeigt. Nach der Bundestagswahl ist zumindest die Chance erhalten geblieben, dass die guten –

wenn auch sehr zaghaften – Ansätze in der Umweltpolitik weiter verfolgt und konsequenter umgesetzt werden.

Weltpolitisch hoffen wir, dass es der jetzigen Bundesregierung gelingt, den Frieden zu erhalten und Konflikte auf diplomatischem Wege zu lösen.

Wir wünschen all unseren Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches und friedliches Jahr 2003 und viel Spaß beim Lesen dieser BUNDSchau.

Der Vorstand

## Weidenkorbflechten - Der Renner 2002



Früher gehörte es im Winter zu den typischen Arbeiten auf dem Hof, heute ist es meist in Vergessenheit geraten: Das Flechten von Weidenkörben. Mit dem richtigen Material – ein- bis dreijährige, in der Winterzeit geschnittene Weidenzweige – lassen sich kunstvolle Körbe und viele andere praktische Dinge herstellen.

Auch zur Verschönerung des heimischen Gartens ist die Flechterei mit Weidenruten bestens geeignet. Ob Tunnels, Stühle, Zäune, Pavillons oder sogar ein Carport – der Phantasie sind beinahe keine Grenzen gesetzt! Auch Kinder haben am Bauen mit dem Naturmaterial große Freude und können hautnah erleben, wie ihr Werk Gestalt annimmt und später zu einem lebendigen Bestandteil des Gartens wird.

Für die Umweltmärkte in Werther und Halle konnten wir Heinz Schauties, einen erfahrenen Weidenkorbflechter, gewinnen, der den Besucherinnen und Besuchern unseres Standes einige Kostproben seiner kunstvollen Arbeit gegeben hat.

Aufgrund des großen Interesses soll in diesem Jahr ein Kurs angeboten werden, in dem jede/r selbst seine Flechtkünste testen und verbessern kann. Vielleicht lassen sich ja einige neue Freundinnen und Freunde dieses interessanten Hobbys gewinnen. Über Termine etc. werden wir rechtzeitig in der Presse berichten.

Anregungen und weitere Informationen zum Thema „Flechten mit Weiden“ sind im BUND-Büro, Engerstr. 17 in Werther erhältlich.

Der Weidenkorbbxperte Heinz Schauties bei der Arbeit

## Windkraft ?!

Die Kraft des Windes wird seit jeher vom Menschen genutzt. Der Handel über die Weltmeere wurde mit Segelschiffen betrieben, Windräder trieben Pumpen zum Be- und Entwässern an und Windmühlen mahlten das Korn. Sie wurde von Erfindungen wie der Dampfmaschine und der flächendeckenden Versorgung mit Elektrizität abgelöst. Erst die Ölkrisen in den 70er Jahren, das wachsende Umweltbewußtsein und die zunehmende Bedrohung durch die steigende Luftverschmutzung haben dieser umweltfreundlichen und ressourcenschonenden Technologie zur Wiedergeburt verholfen.

Der CO<sub>2</sub> Ausstoß muß dringend gesenkt werden, um der globalen Erderwärmung Einhalt zu gebieten. Im Gegensatz zu Braun- und Steinkohlekraftwerken (die jährlich Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> ausstoßen - ein Drittel der energiebedingten CO<sub>2</sub> Emission Westdeutschlands [90 Mio. t] wird alleine in NRW's Braunkohlekraftwerken erzeugt) ist die Windkraft neben der Fotovoltaik, Wasserkraft, Biomasse etc. ein ausgezeichneter CO<sub>2</sub> Einsparer und schont Ressourcen. Schon jetzt trägt die Windkraft mehr als 6 Prozent zur bereits erreichten Verminderung der Treibhausgase seit 1990 bei. Und außerdem stellen Windräder nicht eine so unbeherrschbare und auf Jahrtausende gefährliche Technologie wie die Atomkraft dar.

Die Kommunen sind außerdem verpflichtet, ihren Beitrag zu einer 25%igen CO<sub>2</sub>-Reduktion bis zum Jahre 2005 zu leisten. Jeder einzelne von uns ist gefordert Energie zu sparen, oder zertifizierten Ökostrom zu beziehen. Und es muss auch ein Umdenken in der persönlichen Mobilität stattfinden (Fahrräder, öffentliche Verkehrsmittel, Fahrgemeinschaften nutzen, und dem Billigflugwahnsinn zu trotzen). Die Kommunen müssen mit ihren Bürgern/innen ein lokales Klimaschutz-Konzept erarbeiten, wobei der passende Energiemix und der Einsatz von erneuerbaren Energien, auch der Windkraft, zum Tragen kommen soll.

### Windenergie und Umweltschutz

Mit der vermehrten Nutzung des Windes zur Energiegewinnung sind auch Stimmen laut geworden, die nach der Umweltverträglichkeit der Windenergie fragen.

#### Lärmbelästigung?

Nachbarn von Windenergieanlagen werden vom Gesetzgeber geschützt. Abstände zu Wohngebieten und Bebauung im Außenbereich werden genau berechnet und eingehalten. Die Vorgaben der erlaubten Geräuschemission sind strenger

als bei derjenigen des Verkehrslärms. Die modernen Turbinen sind leiser und langsamer als die älteren Modelle, aber auch viel leistungsfähiger.

#### Infraschall?

Der erlaubte Höchstwert, der zu Gesundheitsgefährdungen führen kann, wird bei weitem nicht erreicht. Diese These beruht auf breit angelegten Untersuchungen des Bundesgesundheitsamts.

#### Schattenwurf?

In NRW wird dieses „worst-case“-Szenario in der Regel nicht erreicht, denn die Einwirkdauer beträgt im langjährigen meteorologischen Mittel 7,5 Stunden/Jahr. (30 Stunden wären zumutbar!) Durch eine Abschaltautomatik kann der Schlag-schattenauftritt noch reduziert werden.

#### Schädigung des Landschaftsbildes?

Wir leben in einem dicht besiedelten Industriestaat mit hochentwickelter Infrastruktur. Vom Menschen geschaffene Bauwerke bestimmen unsere Landschaft: Autobahnen, Straßen, Schienen, Flughäfen, Großkraftwerke, Müllverbrennungsanlagen, Chemische Fabriken, Atomkraftwerke gehören dazu - und ca 180.000 Strommasten (Höhe 60m), die den Strom quer durch die Republik transportieren. Natürlich mögen einige die 12000

Windräder als störend empfinden. Aber man sollte die Beeinträchtigung in ein vernünftiges Verhältnis zu anderen Belastungen durch technische Bauwerke und vor allem zu den großen Vorteilen setzen, die die Windenergie für den Umweltschutz hat.

#### Gefährdung für Vögel?

In Natur- und Vogelschutzgebieten ist ein Ausbau der Windenergie untersagt! Wissenschaftliche Untersuchungen konnten keine signifikant höheren Risiken für Vögel durch den Bau von Windkraftanlagen ermitteln. (Quelle Ihde, Vauk-Hentzelt, Osnabrück 1999; Studie der IBL, Universität Bremen, Oldenburg 1997) jedes Haus, jede Fensterscheibe, Fahrzeug, jeder Strommast bieten die Gefahr der Kollision für freifliegende Vögel. Neueste Beobachtungen sagen sogar aus, dass die Niederwildichte in der Nähe von Windkraftanlagen zunimmt.

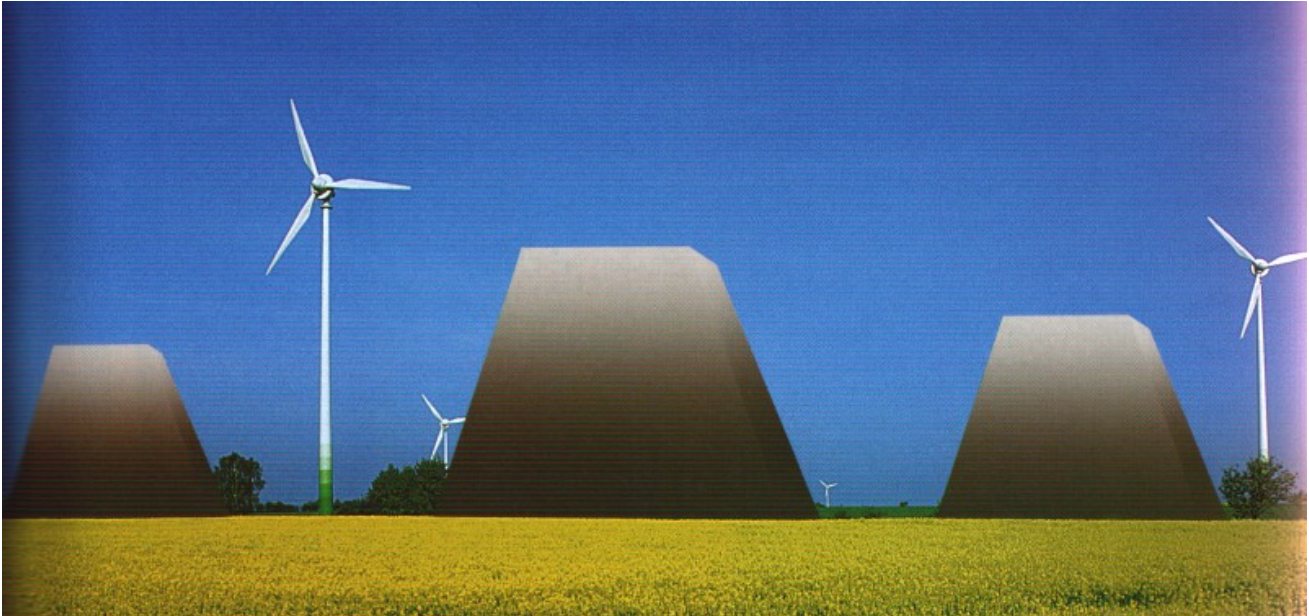




Wirtschaftlichkeit der Windenergie?

Die Stromerzeugung aus Windkraft wird nur durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) geregelt, das Vergütungs-

installiert. In der ersten Jahreshälfte 2002 kamen noch 1.100 MW Leistung dazu. Diese Anlagen produzieren rund 16,7 Milliarden kWh Strom. Dies bedeutet Strom für ca. 5,5 Millionen Haushalte.



Die im Laufe der Lebensdauer einer Windanlage erzeugte Strommenge vermeidet die Verbrennung einer Menge Kohle in einem konventionellen Kraftwerk, die aufgeschüttet beinahe die Höhe der Windkraftanlage erreicht.

sätze für Strom aus Windkraft vorsieht. (Zur Zeit für Neuanlagen 9Cent/kWh während der Laufzeit sinkend auf 6Cent/kWh. Es gibt keine Vergütungen aus öffentlichen Haushalten. Dagegen wurden und werden Steinkohle und Atomkraft jährlich mit Millionen von Euro unterstützt. Auch die Folgekosten herkömmlicher Energieerzeugung (Umweltverschmutzung, Endlager, Ausgleichsmaßnahmen Bergbau bedingter Eingriffe etc.) werden zum größten Teil auf die Allgemeinheit abgewälzt.

Die Windenergiebranche hat, wie kaum eine andere, in den letzten Jahren neue zukunftssichere Arbeitsplätze geschaffen (etwa 30.000). Und die Prognosen für die Zukunft sind bei weiterem Ausbau hoffnungsvoll.

Bis Ende 2001 waren in Deutschland 11400 Windenergieanlagen mit einer Leistung von rund 8.760 MW

Nach dem Stand der Klimaforschung muss es als sehr wahrscheinlich gelten, dass durch den Menschen verursachte Klimaveränderungen die natürliche und menschliche Lebenswelt ganz erheblich beeinträchtigen werden. (IPCC Climate Change, Synthesis Report, 2001). Angesichts der jüngsten Umweltkatastrophen des Sommers 2002 in Deutschland und Mitteleuropa, mit Todesfällen und Schäden in Milliardenhöhe, rücken fatalen Folgen der Klimaerwärmung deutlich ins Blickfeld der Öffentlichkeit. Wir müssen abwägen und entscheiden, welches Gut uns wertvoller erscheint: Eine Landschaft ohne Windkraftträder oder die umweltfreundliche Stromproduktion aus der unbegrenzt verfügbaren strahlungsfreien Energiequelle Wind.

BUND-Kreisgruppe Gütersloh

## Initiative „Naturbauernhof Gütersloh“

Im Jahr 2002 haben sich mit Unterstützung der Stadt Gütersloh Umweltamt, Gruppen und Initiativen aus den Themenbereichen Kleintierzucht, Landwirtschaft und Naturschutz zusammengeschlossen, um für Gütersloher Kinder naturpädagogische Angebote zu erarbeiten. Im Sommer hat es eine erste Pilotphase gegeben: Im Rahmen der Ferienspiele konnten die Kinder auf einem Bauernhof erfahren, dass Pommes nicht in der Erde wachsen, den Weg

vom „Huhn zum Ei“ verfolgen, eine Obstwiese erkunden und das Leben der Schafe kennenlernen. Die Initiative wird fachlich beraten von Andrea Vahrenhorst (Projektentwicklung in der Natur- u. Umweltbildung) und will langfristig auch naturpädagogische Angebote für Schulen erarbeiten. Das Besondere an dieser Initiative ist, dass alle hierin tätigen Personen ehrenamtlich arbeiten.

Weitere Informationen:

## Kurzmitteilungen

### Planfeststellungsverfahren A 33

Es ist ruhig geworden um die A 33 – allerdings wird hinter den Behördenkulissen fleißig an der Entgegnung unserer Haupteinwendung (Stellungnahme gegen den Teilabschnitt Borgholzhausen-Halle) gearbeitet. Besondere Probleme bereitet den Straßenbau-behörden das FFH-Gebiet Tatenhauser Wald. Daher verzögert sich auch der bereits für Frühjahr 2002 angekündigte Erörterungstermin für EinwenderInnen und Öffentlichkeit. Wir rechnen jetzt mit einem neuen Termin im Frühjahr 2003. Das Planfeststellungsverfahren für den Teilabschnitt Steinhagen/Bielefeld soll lt. Straßenbaubehörden noch in diesem Jahr eingeleitet werden.

Andrea Vahrenhorst

### Pflanzenbörsen 2003

Auch in diesem Jahr gibt es wieder die beliebten Pflanzenbörsen in Werther, Steinhagen und Halle. Die Termine sind:

**Werther** (Innenhof Haus Werther) 29.3. / 8.11.

**Steinhagen** (Parkplatz am Rathaus) 5.4. / 25.10.

**Halle** (Innenhof Remise) 12.4. / 18.10.

Jeweils samstags von 15.00 bis 16.00 Uhr

### Vogelstimmenexkursion

Am Freitag, den 20. Juni 2003 findet in Werther wieder eine Vogelstimmenexkursion unter fachkundiger Leitung von Klaus Nottmeyer-Linden statt. Treffpunkt ist um 18.00 Uhr am BUND-Büro.

### „Die Vögel Westfalens“

unter diesem Titel ist ein Buch der nordrhein-westfälischen Ornithologen-Gesellschaft unter Mitarbeit von Klaus Nottmeyer-Linden erschienen. Es gibt einen Überblick über die 183 verschiedenen Brutvogelarten und deren Bestände in Westfalen. Das Buch ist im Buchhandel für 22 Euro erhältlich; weitere Infos gibt es im BUND-Büro sowie auf unserer Vogelstimmenexkursion.

### Leberblümchenexkursion

Die Ortsgruppe Steinhagen veranstaltet im März eine naturkundliche Exkursion zum „Leberblümchenberg“. Der genaue Termin kann im BUND-Büro unter 05203-1646 erfragt werden und wird auch noch rechtzeitig in der Presse bekanntgegeben.

### Walderlebnispfad Ascheloh

Der Walderlebnispfad Ascheloh benötigt eine „Erfrischungskur“, damit er im Frühjahr wieder vielen interessierten Kindern und Erwachsenen zur Verfügung steht. Wer gerne daran mitwirken möchte.

## Ortsgruppe Werther

Wie „alle Jahre wieder“ so könnte man unsere Arbeit in 2002 grob beschreiben. Sie wurde wie schon in den vergangenen Jahren durch bestimmte Aktionen und die Arbeit im BUND-Büro geprägt.

Begonnen hat das Jahr wieder mit einer erfolgreichen Amphibiensammlung an der Haller Straße.

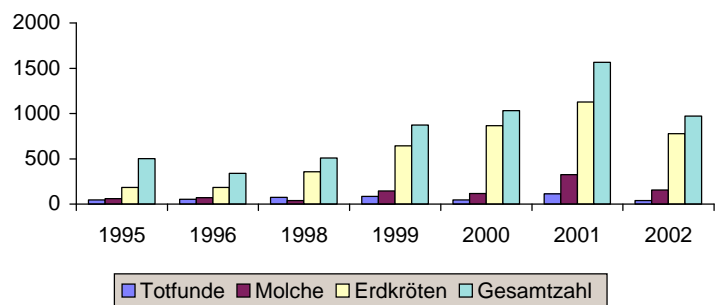
Martina Holm die, die Sammlung sehr gut organisiert hatte, nimmt auch wieder für dieses Frühjahr gerne Hilfszusagen unter Tel. 05203-1092 oder im BUND-Büro, entgegen. Im Spätsommer können sich dann alle Helfer bei einem gemütlichen Treff über die Ergebnisse informieren.

Auch können wir wieder auf gelungene Pflanzenbörsen, die wir auch in Halle und Steinhagen unterstützten, zurück blicken. Bei den Herbstveranstaltungen spielte das Wetter zwar nicht ganz mit, aber die erschienenen Gartenfreunde hatten Spaß und fanden auch begehrte Objekte. Gerne werden die Pflanzenbörsen von Gartenneuanlegern genutzt, weil man dort kostenlos Pflanzen erstehen kann. Der Trend zeigt: wer solche Starthilfe bekommt, kommt oft wieder und bringt in den folgenden Jahren seine Pflanzen mit.

Neben der Instandhaltung des Walderlebnispfades Ascheloh (Witterungseinflüsse und Vandalismus setzen dem Pfad sehr zu) und Pflegearbeiten am Restsiekbiotop am Nordholz und der wöchentlichen Arbeit im Kreisbüro waren wir mit unserem Informationsstand auf den Haller- und Werther Umwelttagen vertreten. Zu den normalen Informationen präsentierten wir auch Aktuelles zum Thema Kopfweiden. Es war uns gelungen zu beiden Veranstaltungen einen Weidenkorbflechter zu gewinnen, der großes Interesse erweckt und die Attraktivität unseres Standes gesteigert hat.

Wir werden auch in diesem Jahr wieder offene Augen und Ohren haben, um alles, was in Werther und Umgebung geschieht, kritisch zu beobachten und wenn nötig unseren Mund öffnen, sagen was uns nicht gefällt und tatkräftig einschreiten. Bei unseren Aktivitäten sind uns immer alte und neue Mitstreiter herzlich willkommen.

Frank Schauties



Ergebnisse der Amphibiensammlung seit 1995